

14 - 21/07/2024

# Krain und Primorska

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

Mit Wanderschuhen durch tiefe Schluchten. Mit Sandalen durch verwinkelte Gassen. Mit Wasserschuhen und Taucherbrille unter Wasser. Barfuß mit Paddel auf dem SUP durch die Wellen. Immer in Bewegung – ein sommerliche Rundreise durch die Länder der nördlichen Adria.



Ein traumhafter Blick über den Bleder See mit Insel und den Karawanken im Hintergrund.



Unterwegs in den Straßen von Ljubljana zwischen ganz alten und neuen Häusern.



Abendstimmung an der Soča.



Heiligengeistkirche Javorca in den Bergen nördlich von Tolmin.



Unterwegs unter den Erde in der Škocjanske jame.



Der westlichste Punkt Sloweniens in Piran.

Stand: 25.08.2024 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine\* | v7  
© 2024 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

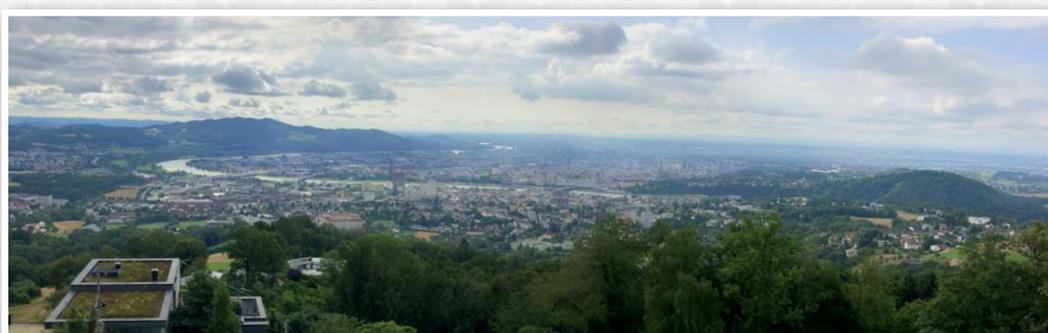
# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

## LOS GEHT'S & TSCHIPPASCHLUCHT

Die letzten beiden Jahre waren wir in Schweden im Norden Europas unterwegs. Letztes Jahr hat uns dabei das Wetter besonders in den Nächten eher die kalte und sehr feuchte Schulter gezeigt. Gerade während der Radtour, haben wir häufiger auf die Wetter-App als auf die Straßenkarte geschaut. Dieses Jahr wollten wir es einfach nur warm und trocken haben, ohne ständig nach dem Wetter schauen zu müssen.



Während der Planung im Winter entstand bei den Kindern die Idee, dass das ganze Thema Römisches Reich und Italien doch spannend wäre es auch mal in echt zu sehen. Eine kurze Recherche ergab, dass der Weg nach Rom und vielleicht noch weiter in den Süden doch recht weit, aber besonders Unterkünfte, auch wenn es nur ein Zeltplatz ist, recht kostenintensiv sind. Da die Eltern diesen Teil Italiens schon kannten, kam die Idee dazu, noch neue für uns unbekannte Länder in die Reise zu integrieren. Schnell sind wir bei Slowenien und Istrien / Kroatien gelandet und die Idee einer Rundreise entlang der nördlichen Adria war geboren (SKI = Slowenien, Kroatien, Italien).



Unsere Reise begann zur frühen Morgenstunde und wir durchquerten zunächst Tschechien, um dann in Linz auf dem Pöstlingberg zu frühstücken. Weiter ging die Reise Richtung Süden bis nach Klagenfurt und von da über den Loiblpass nach Slowenien. Unser kleiner Zeltplatz für die nächsten Tage befand sich wenige Kilometer von der Grenze entfernt und hoch in den Karawanken. Die Lage sollte sich als Vorteil herausstellen, denn nicht nur waren viele Orte in 30-45 Minuten erreichbar, sondern durch die Höhe war es hier tagsüber kaum wärmer als 27°C, wohingegen im Tal 34°C im Schatten vorlagen.

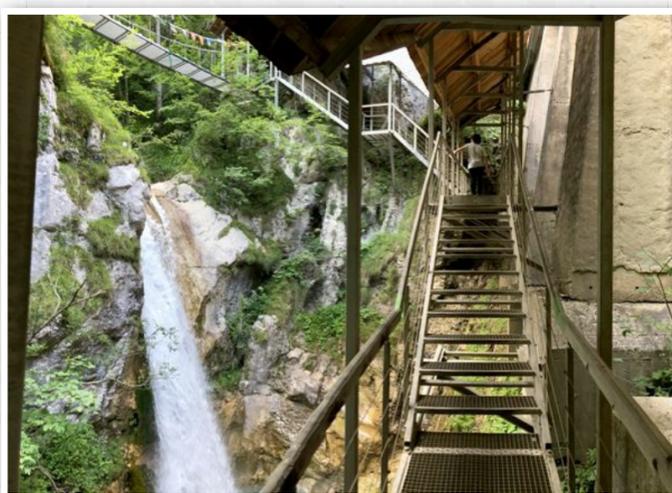
## Tscheppaschlucht



Am Anreisetag saßen wir viele Stunden im Auto, so dass wir am Abend noch ein bisschen Bewegung brauchten.

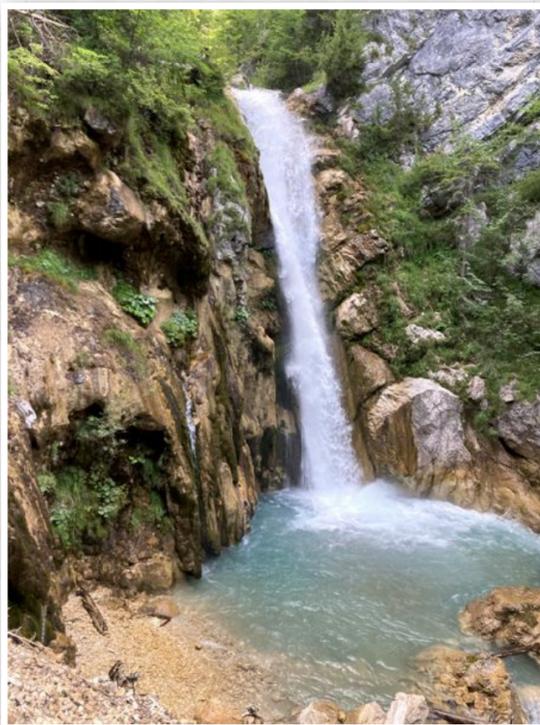


Auf der österreichischen Seite des Loiblpasses befindet sich die enge Tscheppaschlucht mit Tschaukofall. Leider ist es nicht möglich direkt am Wasserfall zu halten, weil die kurvenreiche Straße zu eng ist. Weiter unten im Tal gibt es einen großen Bezahlparkplatz und einen Wanderweg, wo man an einem Kassenhäuschen vorbei kommt, wo zum Wasserfallgucken nicht wenig Eintritt zu zahlen ist. Viel Rummel und alles sehr abschreckend.



Etwas weiter oberhalb des Wasserfalls entlang der Straße befinden sich mehrere Parkmöglichkeiten, die am späten Nachmittag frei sind. Von hier gibt es direkt einen ausgeschilderten Wanderweg zunächst in die Tscheppaschlucht hinab. Der schmale Weg führt oft als Boardwalk oberhalb des Wassers mal links/mal rechts des Bodenbaches entlang, bis dann der Abzweig zum Wasserfall kommt. Wir näherten uns den Wasserfall

von unten ... und an einem Kassenhäuschen kamen wir nicht vorbei. Der Weg führte direkt unterhalb der Straße am rauschten Wasser entlang und war massiv mit Metallwendeltreppen und -stegen ausgebaut. Nach der Unterquerung der Straßenbrücke schließt sich die Teufelsbrücke mit bunten Fahnen an, bevor es dann weiter zum 26 m hohen Tschaukofall geht. Der Wasserfall ist ein schmaler aber hoher Wasserfall, der sich von unten und einer Rampe weiter oben bestaunen lässt. Durch einen Felsbogen folgten wir den Wanderweg weiter in die Höhe und dann oberhalb der Straße zurück zum Auto. Die Wanderung umfasste ca. 2.5 km und kann leicht in 1 Stunde absolviert werden.



# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

## BLED & POKLJUKA SCHLUCHT



Selbst wer noch nicht in Slowenien war, hat schon einmal das Bild eines tiefblauen Sees mit Insel und Kirche in der Mitte vor einer sonnendurchfluteten Alpenlandschaft mit hochaufragenden Bergen gesehen. Dieses Bild zeigt die Umgebung von Bled und den Bleder Sees – einer der touristischen Hotspots im alpinen Slowenien am Rande der Julischen Alpen und der Karawanken.

### Bled

Der Bleder See (dt. Velder See) liegt am Rande des Pokljuka-Hochplateaus im Westen. Gegenüber befindet sich der quirlige Kurort Bled und unzählige Badestellen entlang des kompletten Seeufers. In der Mitte des Sees liegt die kleine Insel Blejski Otok mit der Marienkirche. Die Insel ist 0,8 ha groß und beherbergt seit 1465 eine Kirche vor traumhafter Kulisse.



Die einzige Insel Sloweniens kann über Ruderboote (mit Fährmann oder selbst gepaddelt) erreicht werden. Wir parkten am Bahnhof an der Westseite und trugen die SUP's den langen Weg hinab zum See. Mit unseren SUP's paddelten wir über das tiefblaue und



angenehm warme Wasser zur Insel. Die beiden Anlegestellen sind zwar für die Fährboote vorgesehen, aber kurz anlegen und einer springt raus, war möglich. Zur Inselmitte führt eine steile Treppe hinauf. Oben gibt es neben Kirche und Glockenturm mehrere Seitengebäude und ein Restaurant.

Um die felsige Insel herum, war das Wasser sehr tief. Mit Taucherbrille konnten wir unter uns riesige 1.5 m lange träge dahinziehende Welse ausmachen. Obwohl die Tiere so nah erschienen, waren sie doch unerreichbar.



Der See ist eingerahmt von Bergen. Im Westen gibt es verschiedene bewaldete Aussichtsberge wie den Mala Osojnica (687 m), der in 20 Minuten bestiegen werden kann und den klassischen Blick über den See erlaubt. Ein anderer Punkt ist die Burg von Bled (Blejski grad), die fast senkrecht über dem See thront. Die Burg ist bequem mit dem Auto erreichbar, kostet aber neben den Parkgebühren auch nur für einen schnellen Blick unverschämt viel Eintritt.

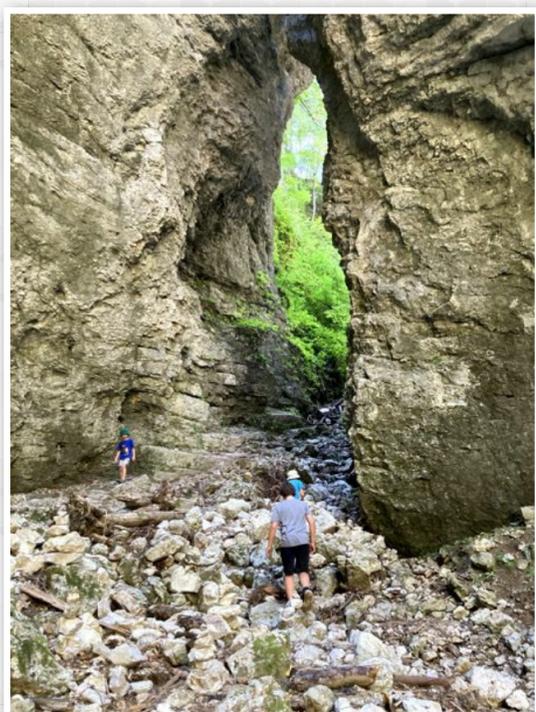
### Pokljuka Schlucht

Slowenien ist von Höhlen, Schluchten und Wasserfällen durchzogen. Eine ist schöner als die andere. Unsere Wahl fiel auf die Pokljuška soteska, weil wenig überlaufen, kostenlos und nahe dem Bleder See. Das untere Ende der Schlucht wird über das Dorf Krnica erreicht. Es gibt zwar einen Wegweiser von der Autobahn, aber irgendwann hören die Schilder auf. Am Ende des Dorfes geht die Straße in eine Schotterstraße über, die über eine Wiese zu einem Waldstück führt. Im Wald führt der schmale Weg 400 m einspurig steil bergab und in der nächsten Kurve, wo die Straße endet, befindet sich ein Parkplatz für wenige Autos.



Durch die Schlucht mit den steilauftragenden Wänden kann eine große Rundwanderung unternommen werden, die zunächst durch die Schlucht und später außen herum zurück zum Parkplatz führt. Wir entschieden uns nur die kühle, schattige Schlucht zu erleben und danach einen Badeplatz zu suchen.

Der Weg führt zunächst durch einen dichten Wald, über Wurzeln und Steine. Nach ein paar Minuten ragen im Wald steile Felsen auf und der Weg teilt sich. Nach links führt der Weg weiter durch die teils 40 Meter aufragenden engen Felswände bis zu einem kleinen Tal, wo sich dann der Weg als Boardwalk weit oben in die Höhe schwingt, um in einer dunklen Schlucht zu verschwinden. Nach der Galerie und Schlucht, öffnet sich ein lang gezogenes grünes Tal, was das Ende der Schlucht markiert.



Auf der rechten Seite der ersten Kreuzung eröffnet sich das riesige bekannte Pokljuka Loch. Die Höhle kann von unten nach oben durchstiegen werden. Drei riesige „Fenster“ spenden ausreichend Licht. Eine beeindruckende Höhle und nur wenige Besucher (ca. 2 km, 1.5 Stunden, return).

# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

## BOHINJ & LJUBLJANA

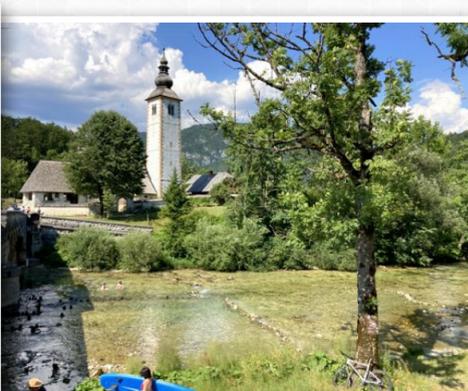


### Bohinj (Wocheiner) See

Slowenien hat nicht allzu viele Seen. Der größte See des Landes ist der Bohinjer / Wocheiner See im Südosten des Triglav Nationalparks. Der See ist umgeben von den Bergen der Julischen Alpen und beherbergt in der näheren Umgebung weitere Wasserfälle und Schluchten. Der See ist zu jeder Jahreszeit beliebt, so dass bei unserem Besuch alle Parkplätze bereits am Vormittag restlos belegt waren. Etwas abseits, in Ribčev Laz, wurde auf einer Wiese noch ein zusätzlicher Behelfsparkplatz eröffnet, um die vielen Autos und Touristen unterzubringen.

Wir trugen von hier unsere SUP's ein ganzes Stück bis an den See, wo wir nach längeren Suchen noch einen kleinen Schattenplatz gefunden haben. Das Wasser im See war warm und sehr klar. Direkt am Ufer schwammen größere Fische, die sich von den vielen Badegästen nicht beirren ließen.

Wir paddelten am Ufer entlang bis zur alten Steinbrücke über die Sava in Ribčev Laz. Das Wasser war sehr klar und der Grund mit hohen farbenfrohen Wasserpflanzen bewachsen, die beim Tauchen interessante Eindrücke lieferten. Am Ufer des Sees befindet sich die wehrhafte, mittelalterliche Kirche des Heiligen Johannes des Täufer mit Turm.



Der 4 km lange und 1 km breite See lädt auch zu größeren SUP-Touren entlang der Ufer ein, allerdings wurde es am Nachmittag zunehmend windiger, so dass man sich bei Wind und Wellen kaum noch sinnvoll mit dem SUP vorwärtsbewegen konnte.

### Ljubljana (Laibach)



Unser Zeltplatz in den Bergen, befand sich nur 50 Autominuten von der Hauptstadt Sloweniens entfernt. Wir besuchten die Stadt mit knapp 300.000 Einwohnern und fühlten uns dabei ganz stark an Salzburg erinnert. Von einem Parkhaus unweit der Innenstadt spazierten wir zunächst zur Tromostovje (3 Brücken über den Fluss Ljubljanica). Vor der Brücke befand sich der Prešerenplatz mit Wasserspielen zur Abkühlung und die sehr dominante Franziskanerkirche. Auf der anderen Seite des Flusses erhob sich das Laibacher Schloss (Ljubljanski grad) und direkt am Ufer zogen sich noch mehrere Reihen typisch österreichischer Stadthäuser, Gassen und Kirchen dahin. Das Erbe von K&K ist omnipräsent. Es gab verschiedene Souvenirstände und am Zentralmarkt wurde frisches Obst und Gemüse angeboten.



Natürlich konnten wir uns die Drachenbrücke (Zmajski most) nicht entgehen lassen. Der grüne Drache, der früher in den Sümpfen von Ljubljana gelebt hat, und durch den Argonauten Jason auf dem Weg zurück nach Griechenland getötet wurde, ist an jeder Ecke präsent und auch Teil des Stadtwappens der Hauptstadt.

Im Anschluss bestiegen wir mit Hilfe der Zahnradbahn das Laibacher Schloss, was uns bei den Temperaturen viel Schweiß ersparte. Das Schloss verfügt über einen frei zugänglichen Innenhof und erlaubt einen Blick von der Besucherterrasse hinab zur Altstadt mit Drachenbrücke. Andere Teile des Schlosses sind nur gegen Eintritt zugänglich – klangen aber nicht wirklich spannend – z.B. Puppenmuseum.



Wir umrundeten die Burg und stiegen Richtung Süden wieder in die Altstadt ab. Hier gab es tolle alte Gassen (z.B. Gornji trg) mit einem Mix aus renovierten Häusern und ganz alten Gebäuden mit bröckelndem Putz und uralten Holzportalen. Wunderschön. Wir überquerten den Fluss über die Schusterbrücke (Šuštarški most) und folgten dem Fluss bis zurück zum Prešerenplatz.

Ljubljana ist wunderschön und kompakt. Alles kann bequem zu Fuß erreicht werden und strahlt eine urige, österreichische Gelassenheit aus. Wir kommen gern wieder.



# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

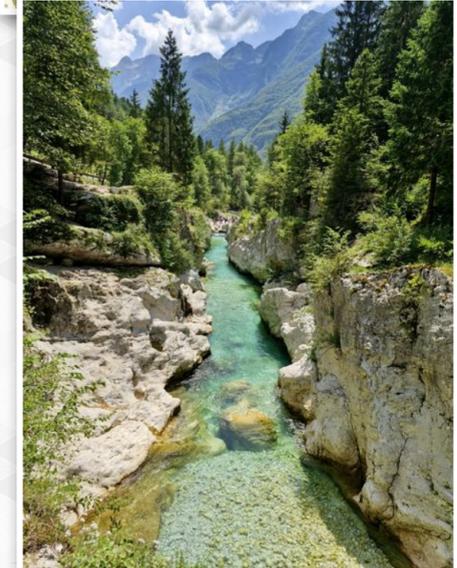
SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

## SOČA & MOST NA SOČI

Durch die Julischen Alpen schlängelt sich ein smaragdgrünes Band. Die Soča ist einer der schönsten Flüsse Europas. Mal ganz wild und weiß durch Schluchten, über Felsen und Stromschnellen. Mal ganz ruhig und flach. Immer ist das Wasser, auch im Hochsommer, eiskalt in den vielen Trögen und Kolken. Umgeben ist der Fluss von majestätischen friedlichen Bergen, die leider im ersten Weltkrieg erbittert umkämpft waren und durch zahlreiche Bunker immer noch sehr präsent sind.



Nach ein paar Tagen bei Bled tauschten wir unseren Zeltplatz in den Karawanken mit einem Platz an der Soča. Nach Kranjska Gora stoppten wir zunächst an den Jezero Jasna Seen und überquerten anschließend den Vršič Pass (Werschetzpass, 1611 m). Ursprünglich wollten wir auf dem Pass eine kurze Wanderung unternehmen, leider war auf der Passhöhe jede mögliche Parkbucht auf mehrere Kilometer zugesperrt und der Verkehr so dicht, dass man nicht einmal für ein Foto kurz stehen bleiben konnte. Eine lohnwerte Entschädigung ist der Aussichtspunkt Supca ein paar Kilometer unterhalb des Passes, der das ganze Panorama der Julischen Alpen einfängt.



Kurz vor Bovec befinden sich die Großen Soča-Tröge (Velika korita Soče) – eine lange schmale Schlucht, die im Hochsommer zum Baden im eiskalten Wasser einlädt. Wir trauten uns in das flache Wasser, was vor Kälte auf unserer Haut brannte. Mutige Badegäste sprangen vom Rande der Schlucht in das türkisfarbene Wasser. Wir ließen uns von der Strömung ein Stück den Fluss hinabtragen.



Südlich von Bovec befindet sich neben der Straße der Boka Wasserfall. Es handelt sich dabei um einen beeindruckenden 144 Meter hohen und 18 Meter breiten Wasserfall, der sehr geräuschvoll in die Tiefe stürzt. Von der Straße führt ein 15-minütiger Wanderweg (oneway) zu einer Aussichtsplattform. Ein Besuch am Vormittag ist zu empfehlen, weil der Wasserfall am Nachmittag im Schatten liegt.



## Kobarid (Karfreit)

Unser Lager für die nächsten Tage fanden wir auf einem Zeltplatz nahe Kobarid – ein perfekter Platz, um die Umgebung zu erkunden. Kobarid hat eine bewegte Vergangenheit, denn oft zogen Kriegsheere über die verschiedenen Pässe oder im ersten Weltkrieg wurde erbittert an der Isonzofront (Die Soča wird in Italien Isonzo genannt) zwischen Italien und Österreich-Ungarn gekämpft.



Neben der schönen kleinen Altstadt befinden sich nördlich des Orts die Napoleonov most (Soča; Napoleonbrücke) und der 15 m hohe Kozjak Wasserfall (Slap Kozjak, Eintritt, 1 h Wanderung return).

## Most na Soči

SUP'en auf einem Wildwasserfluss? So wurden wir auch erst angeschaut, als wir erzählten, dass wir auf der Soča SUPen wollen. Natürlich nicht dort wo das Wasser durch die unzähligen Stromschnellen ganz aufgewühlt ist, sondern etwas weiter südlich von Kobarid in Most na Soči. Hier werden die Soča und der Nebenfluss Idrijca zu einem mehrere kilometerlangen See angestaut.

Am westlichen Ufer des Stausees in Modrejce ließen wir unsere SUP's zu Wasser und paddelten nach Süden und unter der namensgebenden Brücke über die Soča hindurch. Wir paddelten weiter nach Osten unter einer weiteren Brücke hindurch die Idrijca hinauf. Nach der Brücke eröffnete sich ein schmaler Canyon mit senkrechten Felswänden und glasklarem Wasser. Obwohl der Ort nicht weit entfernt lag, waren wir vollkommen alleine, badeten, tauchten und machten ein kleines Picknick auf dem Wasser.



Die Soča kann noch ca. 2 km weiter in Richtung Süden bis zur Staumauer und 4 km Richtung Norden bis fast nach Tolmin befahren werden. Wir genossen es hier etwas wärmeren Wasser der Soča zu baden.

# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

## JAVORCA & ŠKOCJANSKE JAME

Das Tal der Soča bietet viele Outdooraktivitäten, aber auch alte kleine Orte wie Bovec, Kobarid oder Tolmin. Neben den Tolminer Klammern bietet der Ort auch die Möglichkeit die nahegelegene Kirche Javorca zu besuchen.

### Cerkev Sv. Duha v Javorci (Heiligengeistkirche Javorca)



Die Kirche ist zum Gedenken an die gefallenen österreichischen – ungarischen Soldaten an der Isonzofront (1915-17) erbaut wurden. Die Kirche wurde

innerhalb weniger Monate von Soldaten erbaut und gestaltet und steht als ein Aufruf für den Frieden und gegen den Krieg (das könnte heute aktueller nicht sein). Ein

älterer Herr im Inneren der Kirche erklärte uns die Geschichte des Baus und das sich auf den Klapptafeln an den Wänden, die aus Munitionskisten gebaut wurden, 2564 eingebrannter Namen gefallener österreichisch-ungarischer Soldaten aus der Umgebung befinden. Die Kirche verfiel mehrfach und wurde durch Erdbeben schwer beschädigt, aber über die Jahrzehnte auch immer wieder renoviert. Beeindruckend sind die kräftigen blauen Farben im Innenraum und die grandiose umgebende Bergwelt.



Die Anreise im Sommer ist nur per Shuttlebus über Tolmin möglich, weil die extrem schmale und kurvenreiche Zufahrtsstraße im Sommer für den privaten Verkehr gesperrt ist. Von der Shuttlebus Haltestelle benötigt man noch 25 Minuten zu Fuß bis zur Kirche. Neben der Haltestelle befinden sich im Tal riesige Bunkeranlagen, die teilweise frei erkundet werden können.

### Škocjanske jame (St. Kanzian Höhle)

Slowenien und Kroatien verfügen über ein großes Karstgebiet, wo über Jahrtausende hinweg das Wasser versickert ist und im Untergrund verborgene Höhlensysteme geschaffen hat. Viele Höhlen können zu Fuß, als geführte Expedition oder sogar mit dem Kanu erkundet werden.



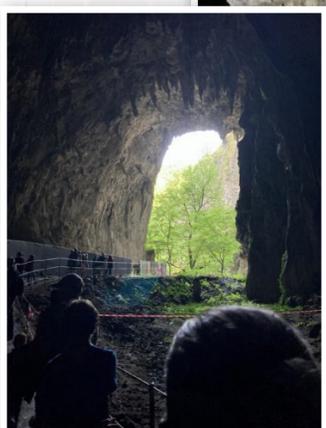
Die Höhlen von Škocjan sind schon lange bekannt und wurden ab 1800 das erste Mal Besuchern zugänglich gemacht. Es war lange Zeit bekannt, dass der Fluss Reka in einer Höhle verschwindet und später wieder bei Triest „entspringt“ und ins Meer fließt.



Die Höhle kann nur durch eine 1,5stündige Führung betreten werden. Dazu ist es unbedingt erforderlich, sich vorher einen Zeitslot zu reservieren, denn schon bei unserer Ankunft am Vormittag waren alle Führungen für diesen Tag ausgebucht. Die Führung beginnt am Besucherzentrum und führt zunächst oberirdisch ca. 750 m bis zum Eingang. Unsere Gruppe bestand aus 250 Personen, die am Höhleneingang in 5 Gruppen aufgeteilt wurde.



Der unterirdische Teil begann mit einem künstlich angelegten Stollen in der Stillen Höhle (Tiha jama) – große Höhlen mit wunderschönen riesigen bis zu 300.000 Jahre alten Tropfsteinen, aber ohne fließendes rauschendes Wasser. Der Weg führt kontinuierlich bergab bis sich dann tief unter uns die gigantische Šumeča jama (Rauschende Höhle) mit dem Fluss Reka öffnete. Wir fühlten uns wie in den Höhlen Mittelherdes (Herr der Ringe). Tief unter uns rauschte der reisende Fluss. Auf halber Höhe führte ein sich eng an den Berg gedrängter Pfad wie eine leuchtende Goldader endlos in die Ferne. Die Cerkenik-Brücke führt in 45 Meter Höhe über den Fluss. Neben dem Besucherweg, gab es noch alte verwitterte Pfade, Stufen und Brücken, die hoch oben in die Dunkelheit zu weiteren Räumen führten. Die Luftfeuchtigkeit war groß und die endlose Weite der Höhle verschwand im Dunst. Der Besucherweg führte nach insgesamt 2.5 km zurück zum Tageslicht.



# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

SKOCIJANSKE JAME & PARIN

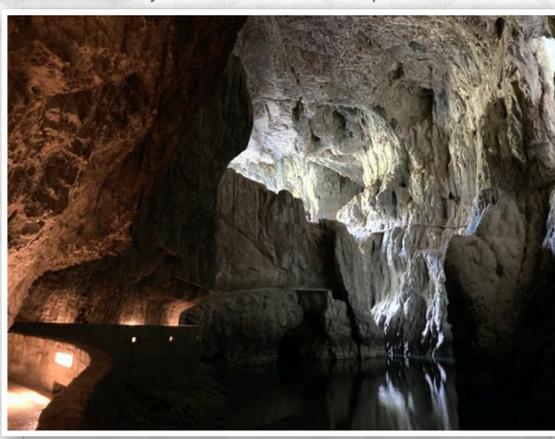


Die Reka verlässt die Šumeča jama durch den Hanke Kanal und führt in die noch größere nicht zugängliche bis 146 Meter hohe und 308 Meter lange Martel Kammer (Martelova dvorana). Ab dort werden die Höhlen deutlich kleiner und die Wege des Wassers sind noch nicht vollständig bekannt. Der Fluss fließt unterirdisch weitere 35 km bevor er dann als Fluss Timavo an die Oberfläche zurückkehrt. Die Stille Höhle und der Übergang zur Reka befindet sich hoch oben in der Rauschenden Höhle und wurde erst deutlich später gefunden, weil sich die Forscher meist auf Flusslevel befunden haben und das Licht der damaligen Zeit kaum bis zur Höhlendecke reichte.



Die Führung endet in der Schmidl Halle – der Stelle wo die oberirdische Reka im Untergrund verschwindet. Hier besteht die Möglichkeit direkt zum Besucherzentrum zurückzukehren oder dem Verlauf der Reka ohne Führung weitere 2.5 km zu folgen. Man durchquert zunächst zwei ehemalige eingestürzte Höhlen (Velika und Mala Dolina) und betritt dann die großen hellen Höhlen Mariničeva jama und Mahorčičeva jama. Die Höhlen sind perfekt zum

Fotografieren geeignet und erlauben die Erkundung im eigenen Tempo. Anschließend führt ein kurzer Weg über das Dorf Matavun zurück zum Besucherzentrum.



Für den Besuch sollten 3 Stunden für die komplette Tour (ca. 5 km gesamt) eingeplant werden. Wir haben 2 Tage vorher gebucht und noch unsere Wunschzeit bekommen. Die geführten Tourgruppen sind sehr groß, aber sie verteilen sich gut über die riesigen Höhlen. Wer kleinere

Tropfsteinhöhlen kennt, wird von den gigantisch großen Höhlen überwältigt sein und nie wieder in eine Minihöhle gehen wollen. Die Führung (in Englisch) war sehr gut und sachlich ohne die in Deutschland so üblichen und unnötigen Geschichten von Drachen, Zwergen, Trolen und Hexen.

Piran



Nach unserer Zeit in Istrien stoppten wir auf dem Weg nach Italien an der Slowenischen Mittelmeerküste. Die Küstenregion wird auch historisch als Primorska bezeichnet und besitzt einen 46 km langen Zugang zur Adria mit Badebuchten und alten Ortschaften ... wie Piran.



Die Halbinsel von Piran ist der westlichste Punkt Sloweniens und beherbergt, wie so viele Küstenorte in Istrien, eine venezianische Altstadt. Der kleine Ort kann bequem zu Fuß erkundet werden. Ein riesiges 7stöckiges halb in den Berg gebautes Parkhaus befindet sich außerhalb des Ortes. Von hier geht es ca. 1 km am Ufer der Adria entlang bis zum Tartini Platz – dem berühmten Geiger, Komponist und Sohn der Stadt. Der Platz wird umgeben von einem Labyrinth aus engen, verwinkelten und steilen Gassen. Oberhalb des Platzes erhebt sich die Kathedrale St. Georg (Cerkev svetega Jurija) mit venezianischen Glockenturm. Der Glockenturm, der an den Markusturm in Venedig erinnert, ist 46 m hoch und eröffnet einen tollen Blick über das Häusermeer der Altstadt bis weit hinaus auf die Adria.



Wir folgten der Uferlinie entlang der Altstadt bis zur westlichsten Spitze der Halbinsel. In den kleinen Gassen gab es viele Restaurants und im Meer wurde gebadet. Die

Stadt ist zum Land hin durch eine historische Stadtmauer abgegrenzt. Der Weg zur Stadtmauer führt durch die engen Gassen steil und bei der Hitze sehr schweißtreibend in die Höhe. Über die obere Stadtmauer mit 3 Türmen wird besichtigt in den Blick. Der Blick öffnet sich über die komplette Stadt Piran und ist deutlich weiter wie der Blick vom Glockenturm der Kathedrale. Die roten Dächer der Stadt, das tiefblaue Meer, Pinien und Zypressen - einfach ein herrlicher Ort. Am Ende unseres Stadtspaziergangs ließen wir es uns nicht nehmen selber in das kühle Nass der Adria zu springen.



Wir haben den Westen Sloweniens als ein sehr abwechslungsreiches Land erlebt. Einen Mix aus Österreich aber mit Bergen und Italien am Meer auf sehr kleinem Raum. Die Menschen sind freundlich, aber im Sommer sind sehr viele Touristen, wie wir selbst, unterwegs. Slowenien ist nicht ganz günstig, denn jeder Parkplatz und jede Sehenswürdigkeit kosten nicht gerade wenig Eintritt.

Stand: 25.08.2024 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine\* | v7

© 2024 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

# Krain und Primorska

14 - 21/07/2024

SKI - Teil 1: Wasserland zwischen Bergen, Seen und Meer

## GALERIE



Blick vom Pöstlingberg über die Linz und die Donau.



Wallfahrtskirche auf dem Gipfel des Pöstlingbergs.



Boardwalks entlang des Bodenchachs in der Tschepaschlucht.



Aufstieg zur Teufelsbrücke unter der Passstraße.



Teufelsbrücke (rechts oben) mit Wasserfall.



Der 26 m hohe Tschaukofall von der Rampe aus betrachtet.



Einer unserer ersten Felsbögen in diesem Urlaub.



Da gehts lang. Mit unseren SUP's über den Bleder See zur Insel.



Die Insel mit Marienkirche vom SUP aus.



Die 99 Stufen zu Gott vom südlichen Ufer hinauf zur Kirche.



Ein traumhafter Blick über den Bleder See mit Insel und den Karawanken im Hintergrund.



Kirche mit freistehenden Glockenturm.



Blick vom westlichen Seeufer zu Insel und Burg auf der Klippe (ganz rechts).



Von Krnica durch den Wald zur Pokljuka Schlucht.



Am Ende der Galerie gings auf Stufen durch eine enge Felshöhle weiter hinauf.



40 m aufragende Wände begrenzen die Pokljuka Schlucht.



Das Pokljuka Loch mit den riesigen Fenstern. Mittig der Ausstieg nach oben.



Der lange Weg zum Bohinj See. Im Hintergrund ragen die Julischen Alpen auf.



Auf dem Bohinj See ist viel los. Perfekt zum SUPen vor der Alpenkulisse.



Mit dem SUP nach Ribčev Laz mit Kirche und alter Steinbogenbrücke.



Die mittelalterliche Kirche des Heiligen Johannes des Täufers mit Turm.



Eines der prächtigen Jugendstilhäuser - Vurnikova hiša.



Der grüne Drache von Ljubljana an der Drachenbrücke.



Mit der Zahnradbahn hinauf zum Laibacher Schloss.



Im Burghof des Laibacher Schlosses mit Aussicht über die ganze Stadt.



Unterwegs in den Gassen von Ljubljana zwischen alten und neuen Häusern - I.



Unterwegs in den Gassen von Ljubljana zwischen alten und neuen Häusern - II.



Prešerenplatz mit Tromostovje über die Ljubljanica und Franziskanerkirche.



Jugendstilhäuser prägen das Stadtbild der gemütlichen Hauptstadt.



Die glasklaren Jezero Jasna Seen kurz nach Kranjska Gora.



Traumhafte Ausblicke über die Seen in den Julischen Alpen.\*



Einsamer Kanufahrer vor spiegelnder Kulisse auf den Jezero Jasna Seen.\*



Blick vom Supca Aussichtspunkt auf den Vršič-Pass (ganz rechts).



Die Großen Soča-Tröge mit smaragdgrünem, eiskaltem Wasser.\*



Wir wagen uns dennoch in die kalten Fluten und genießen die kribbelnde Abkühlung.



Abendstimmung an der Soča.



Napoleonbrücke über die Soča bei Kobariid.



Der große Kozjak Wasserfall am Ende der Wanderung.\*



Der kleine Kozjak Wasserfall unterwegs.\*



Auf der Soča unterwegs zur Brücke über die Soča.\*



Der malerische Ort Most na Soči ist von viel Wasser umgeben.



Die Brücke über den Nebenfluss Idrijca.\*



Die Stufen hinauf zur Heiligengeistkirche Javorca.



Die Javorca Kirche mit den Wappen der K&K Kronländer.



Das Innere der Kirche ist prächtig in blau gestaltet.



An den Seiten sind die Namen der gefallen Soldaten eingearbeitet.



Überblickskarte am Eingang zur St. Kanzian Höhle.



Wandertag mit 250 Personen zum Eingang der St. Kanzian Höhle.



Die Cerkevnik-Brücke führt in 45 Meter Höhe über die Reka.



Blick aus der stillen Höhle auf das riesige unterirdische Flussbett der Reka.



Der Weg zieht sich wie ein leuchtendes Band durch die Höhle.



Ende der Führung in der Schmidl Höhle. Zurück ans Tageslicht.



Wasserfälle in der großen eingestürzten Höhle (Velika Dolina).



Übergang zwischen den zwei ehemaligen eingestürzten Höhlen (Velika und Mala Dolina).



Eingang zur Mariničeva jama am Ende der Mala Dolina.



Unterwegs unter der Erde in der Škocjanske jama.



Die Mahorčičeva jama liefert immer wieder erstaunliche Farb Räume.



Kurz vorm Ende der Mahorčičeva jama wurde es wieder heller.



Ein Blick zurück in die lange Mahorčičeva jama.\*



Der Jachthafen von Piran im blauen Wasser des Adria.



Der wunderschöne Tartini Platz im Herzen von Piran.



Blick Richtung Landesinneren von der Kathedrale St. Georg bis zu Stadtmauer.



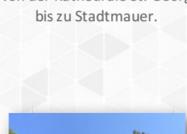
Blick über den Tartini Platz von der Kathedrale St. Georg.



Unterwegs in den Gassen von Ljubljana - I.



Unterwegs in den Gassen von Piran - II.



Stadtmauer mit grandioser Aussicht über die Halbinsel Piran und die Adria



Der westlichste Punkt Sloweniens in Piran.



Besuchte Orte in Westslovenien (Region: Krain & Primorska/Küste).